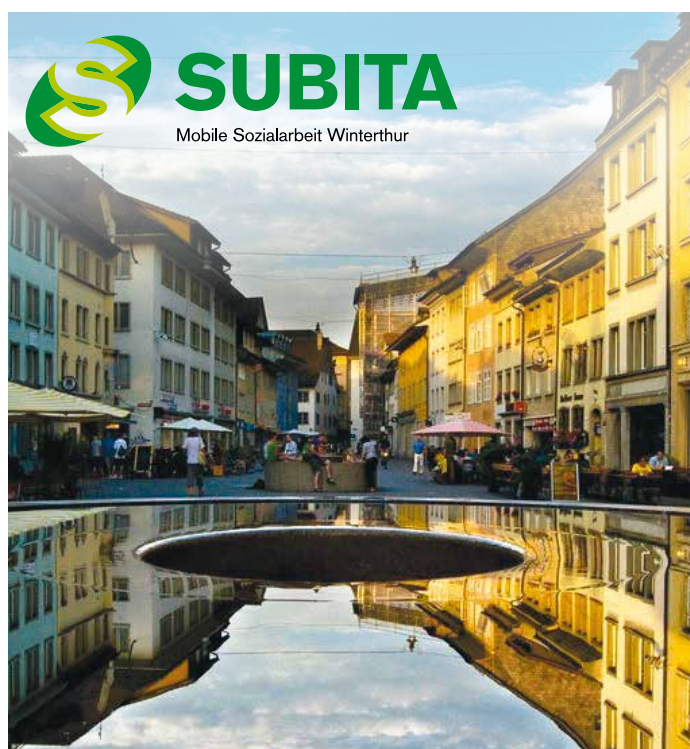


Jahresberichte 18





Verein
Strassensozialarbeit
Winterthur

Zum Jahresbericht 2018

Liebe Leserin, lieber Leser

Fragen Sie sich manchmal auch, weshalb es Menschen gibt, die sich ohne Eigennutz um andere kümmern? Vielleicht sogar ihr Leben aufs Spiel setzen um Menschen zu helfen, die sie vielleicht nicht einmal kennen? Solches Verhalten steht im Gegensatz zum Mythos der modernen Zivilisation, nach dem Eigennutz und Konkurrenzkampf die Entwicklung vorantreiben. Sicherlich ist Konkurrenz ein Motor. Sie belebt, aber sie spaltet auch und trennt. Gerald Hüther (*1951) stellt die These auf, dass es in der Evolution ein übergeordnetes Prinzip geben muss: Kooperation. Sie ist der Kitt biologischer und sozialer Systeme. Bereits Bakterien stehen miteinander im Austausch und verbinden sich. Zoologen können nachweisen, dass Tiere sich nicht nur nach dem eigenen Nutzen ausrichten, sondern auch uneigennützige Verhaltensweisen zeigen. Ähnliches gilt für uns Menschen: Neurobiologen beobachten, dass selbstloses Verhalten tief in uns verankert ist. Die Fähigkeit, sich in andere einzufühlen und mit ihnen zu kooperieren, ist in der Natur des Menschen angelegt.

Der VSSW ist aus dem Wunsch und dem Bedürfnis heraus entstanden, Menschen zu unterstützen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Unsere Angebote helfen Menschen, die im Konkurrenzkampf und bei so viel Gewinnmaximierung an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Auch mitten in der Stadt! Aufsuchende Soziale Arbeit sieht oft, was sonst kaum jemand sieht oder sehen will, und nimmt feinfühlig gesellschaftliche Trends wahr.

Unsere Mitarbeitenden sind auf den Strassen, Plätzen sowie in den Quartieren unterwegs und sprechen ältere und junge Menschen an, von denen sie wissen oder annehmen, dass sie Unterstützung brauchen. Es geht darum, Kontakte aufzubauen und zu pflegen, Brücken zu bauen aus verfestigten, oft sehr komplexen Problemlagen hin zum Hilfesystem. Es braucht Zeit, ehe Vertrauen und Kooperation aufgebaut sind und Probleme klar auf den Tisch kommen.

Aufsuchende Soziale Arbeit kann keine Wunder vollbringen, aber mit Menschen Ideen entwickeln und ihnen Wege aufzeigen, wie schwierige Lebensverhältnisse verbessert werden können.

Seit dem 1.1.2018 gehört neben Subita und Mojawi nun auch die Jugendinfo Winterthur zum VSSW. Unser Unterstützungsangebot und der seismographische Auftrag dehnen sich aus in die virtuelle Welt. Das Jugendinfo-Team kennt das Kommunikations- und Konsumverhalten von jungen Menschen und weiss, wie online präventive Massnahmen eingeleitet und sinnvolle Angebote entwickelt werden.

Subita, Mojawi und die Jugendinfo leisten zusammen einen wesentlichen Beitrag zum sozialen Frieden in unserer Stadt.

Ich danke allen Mitarbeitenden sowie dem Vorstand ganz herzlich für das vorbildliche Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Ein grosses Dankeschön gebührt der Stadt Winterthur, sowohl der Reformierten wie auch der Katholischen Kirche, der Hilfsgesellschaft, der Adele Koller-Knüsli Stiftung, sowie der HGW und all den vielen anderen Institutionen, die für den Verein einstehen und mit Zuverlässigkeit für die finanzielle Basis sorgen.

Reto Weber

Thema: Erfolge

Seit Jahren berichtet SUBITA über die vielfältigen und sich wandelnden Themen, mit welchen wir in unserem Arbeitsalltag konfrontiert sind. In diesem Jahr stellen wir die Erfolge ins Zentrum. Wohin führt unser Einsatz über all' die Jahre? Was stossen wir mit unserem Wirken an und was resultiert aus der sehr engmaschigen und niederschweligen Beratung und Begleitung für unsere Klientinnen und Klienten? Welche negativen Entwicklungen können verhindert werden?

Viele unserer Tätigkeiten sind eine Folge der Aufsuchenden Sozialen Arbeit im öffentlichen Raum. Unser Angebot ist freiwillig und gratis. Wir reagieren auf Notlagen, die wir antreffen, mit Beziehungsarbeit, Beratungen, Begleitungen, Projekten und Öffentlichkeitsarbeit. Wir als eingespieltes SUBITA-Team kennen unsere Gegenüber oft schon länger. Mit den Vernetzungspartnern pflegen wir eine gute, sich ergänzende Zusammenarbeit. Auf dieser Grundlage sind erfolgreiche Projekte entstanden.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir aktuell der Vereinzelung, welche weit verbreitet ist. Viele unserer Gegenüber wünschen sich Kontakte und Orte der Begegnung. In Krisensituationen sind sie völlig auf sich selbst gestellt und bedürfen deshalb professioneller Unterstützung. Wir sind gut vernetzt mit andern Treffpunkten und geben Interessierten Adressen von Orten der Begegnung weiter. In Notlagen, welche aus der Einsamkeit heraus entstehen, begleiten wir Betroffene und leisten zusätzlich mit praktischen Hilfestellungen und Gesprächen Unterstützung.

SUBITA unterwegs auf Strassen, Plätzen und in halböffentlichen Treffpunkten

Das Team von SUBITA ist wöchentlich in der Innenstadt von Winterthur unterwegs. Bei unseren Rundgängen vermitteln wir bei Konflikten, tragen zur sozialen Vernetzung bei und stärken die Handlungs- und Sozialkompetenz von Einzelnen und Gruppen im öffentlichen Raum. Dank unserer langjährigen Beziehungsarbeit unterhalten wir zu vielen Personen, welche in unterschiedlichen Gruppierungen verkehren, einen sehr guten Kontakt. Dies ermöglicht es uns, bei Schwierigkeiten auf relativ einfache Weise unterstützend zu wirken. Oft werden wir schon von weitem erkannt und einzelne Personen kommen uns mit ihren Anliegen wortwörtlich entgegen. Auf diese Weise wirken wir präventiv, nehmen komplexe Probleme frühzeitig wahr und kümmern uns darum.

20+

In den letzten Jahren haben wir vermehrt junge Erwachsene gecoacht, welche keine Tagesstruktur haben und in vielen Fällen nie eine Lehre abgeschlossen hatten. Einige leben noch bei den Eltern zu Hause oder kommen bei ihren Freunden unter. Dank intensiver und beharrlicher Unterstützung gelingt es uns, mit ihnen den Glauben in die eigenen Fähigkeiten zu stärken und Ressourcen zu aktivieren. Dies führt dazu, dass die Betroffenen, durch uns begleitet, ihr Leben wieder selber in die Hand nehmen, sich zum Beispiel um eine Lehrstelle bemühen, ihre Wohnsituationen regeln oder sich erfolgreich um die Tagesstruktur kümmern. Bei jungen Erwachsenen erleben wir immer wieder, wie wichtig und erfolgsversprechend die enge Begleitung ist. Eine gute Voraussetzung für die Zusammenarbeit ist das niederschwellige Beratungsangebot in der Anfangszeit.



Das SUBITA Team: Martin Hartmann und Barbara Heusser.

Einzelfallhilfe

Seit den Anfängen von SUBITA entsteht Einzelfallhilfe über Begegnungen, welche im öffentlichen Raum und an halböffentlichen Treffpunkten entstehen, wenn wir aufsuchend unterwegs sind. Zunehmend erfolgen Neuanmeldungen über Mund zu Mund- Propaganda oder die Leute melden sich bei uns auf Empfehlung von Ämtern, Fachstellen, etc. an. Insbesondere Menschen in Krisen und Ausgesteuerte werden vermehrt durch die Suche im Internet auf uns aufmerksam. Ganz allgemein haben wir je länger je mehr mit Ratsuchenden aus allen sozialen Schichten zu tun. Oft brechen existenzielle Grundlagen weg. Solche Menschen kommen auf unterschiedlichsten Wegen zu uns.

Immer mal wieder treffen wir ihn an, den Obdachlosen, welcher auf einem Stosswagen sein noch übrig gebliebenes Hab und Gut durch die Stadt schiebt. Er hat seine Wohnung verloren, da der ganze Wohnblock total renoviert wird. Anfangs noch sehr distanziert, entstehen aus der Begegnung allmählich kurze Gespräche, welche immer vertrauter werden. Vom draussen Übernachten leidet er an ersten Erkältungen. Nach der grossen Hitze im Sommer fallen die Temperaturen, er wird krank, muss zum Notfallarzt und bekommt Medikamente. Da er schwer auffindbar ist, müssen wir ihn oft suchen, um auf eine passende Lösung hin zu wirken. Mit Unterstützung durch die zuständige Stelle bei der Stadtverwaltung erreicht SUBITA, dass der noch junge Mann ein Zimmer in einem Wohnheim beziehen kann. Von Freude erfüllt will er wieder Ordnung in sein Leben bringen. Die finanzielle Situation ist

unübersichtlich. Rechnungen und Mahnungen haben sich angehäuft. Während der Obdachlosigkeit wurde ihm vieles geklaut, sein Hab und Gut ohne sein Wissen und Zutun entsorgt. Viele Dokumente und Ausweise müssen neu beschafft werden. SUBITA überbrückt bis der Antrag für eine vorübergehende Einkommensverwaltung bewilligt ist. Er arbeitet die Bussen ab. Ihm schwebt vor, schnellstmöglich zu arbeiten, um unabhängig zu werden. Zuerst gilt es jedoch die Altlasten abzutragen. Die innere Stabilität muss zurückgewonnen werden. Es sieht gut aus. Er ist hoch motiviert und gibt sein Bestes! Sein Ziel ist es, nicht mehr auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen zu sein.

Ein Mann mittleren Alters ist als Kleinkind mit seinem Bruder und den Eltern aus der Türkei in die Schweiz gezogen. Der Vater ist bis zur Pensionierung als Bauarbeiter tätig und bestreitet auf diese Weise den finanziellen Unterhalt für die Familie. Die Eltern sind bis zum heutigen Tag kulturell nie in der Schweiz angekommen. Die Kinder müssen somit neben ihren eigenen Aufgaben auch sehr viel Übersetzungsarbeit leisten. Aus einem innerfamiliären Streit heraus sucht er nach der Schule keine Lehrstelle, sondern beginnt direkt zu jobben. Einige Jahre funktioniert dies sehr gut, dann werden die Angebote über die Temporärbüros immer weniger und unverbindlicher. Dies führt dazu, dass er zwischendurch auch auf Sozialhilfe angewiesen ist. Nach einem langdauernden Coaching durch SUBITA entschliesst er sich,

**Kontakt:
SUBITA**

Steinberggasse 18
8400 Winterthur
052 213 10 10
079 500 10 10
www.subita.ch
info@subita.ch



als Erwachsener doch noch eine Lehre zu absolvieren, um so seine beruflichen Chancen zu verbessern. Im Sommer 2019 wird er seine Lehre abschliessen und hat bereits eine Festanstellung in Aussicht. Dies wird es ihm ermöglichen, den Lebensunterhalt vollumfänglich selber zu bestreiten.

Eine alleinstehende Frau mittleren Alters aus einem östlichen EU-Land lebt, seit sie acht Jahre alt war, in Winterthur. Abrupt kehren die Eltern in ihr Heimatland zurück. Sie bleibt auf sich selbst gestellt hier, da sie in Winterthur aufgewachsen ist und keinen Bezug zu ihrem Herkunftsland hat. Die Frau lebt von einer 100% IV-Rente wegen Multiple Sklerose. Mit dem Wegzug ihrer Eltern sieht sie sich in mancherlei Hinsicht überfordert. Ihr grösstes Handicap ist jedoch, dass sie die deutsche Sprache zwar beherrscht, aber infolge tiefster Verunsicherung kaum ohne Hilfe ein Telefongespräch führen kann. Die mannigfaltigen Herausforderungen führen zu Panikattacken; sie verliert den Überblick und wendet sich an SUBITA. Sie benötigt dringend eine Wohnung. Hinderlich sind jedoch drei Betreibungen, welche durch die aktuell schwierige Situation entstanden sind. Wir helfen ihr, Klarheit in die finanzielle Situation zu bringen, so dass sie die offenen Beträge begleichen kann, und erwirken, dass nach Rücksprache mit den Gläubigern die Betreibungseinträge gelöscht werden. Wie durch ein Wunder findet sie anschliessend rasch eine günstige Wohnung in Winterthur. Allerdings fehlt nun das Geld für das Mietzinsdepot. Und wie soll der Umzug finanziert werden? Es gelingt in Zusammenarbeit mit Vernetzungspartnern eine Überbrückungsfinanzierung zu organisieren. Ein weiteres Ziel ist es, eine geeignete Beschäftigung zu finden, die Tagesstruktur gibt. Ganz wichtig ist zudem, eine Unterstützung zu finden, welche ihr dazu verhilft, die tiefe Sprachhemmung zu überwinden. Ansonsten wäre die Frau ständig auf aussenstehende Hilfe angewiesen.

Da setzt SUBITA an, nachhaltige Lösungen zu finden, damit unsere Gegenüber möglichst eigenständig leben können, um unabhängig von staatlicher Hilfe ein selbständiges Leben zu führen.



Projekte

Häufen sich neue Problemstellungen in unserem Arbeitsalltag, bemerken wir das lange bevor diese in den offiziellen Statistiken auftauchen. Nach Vorabklärungen bei involvierten Instanzen reagieren wir bei Bedarf mit Projekten, um frühzeitig geeignete Hilfestellungen anzubieten. Nachfolgend sind die aktuell laufenden Projekte aufgeführt:

Der **Brennpunkt** wurde im Januar 2007 eröffnet. SUBITA stellte damals fest, dass sich unsere KlientInnen einen Ort der Begegnung wünschen, wo sie sich austauschen können. Seither herrscht am Donnerstagnachmittag mit diesem damals neu eröffneten Treffpunkt zusätzlich ein reges Kommen und Gehen. Freundschaften entstehen, neue Gesichter kommen laufend dazu, für viele ist der Brennpunkt fest eingeplant im wöchentlichen Stundenplan und eine der wenigen Gelegenheiten, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Viermal jährlich kommen Quartalsanlässe dazu, welche zusätzlich weitere Kreise von finanziell schlecht gestellten Besuchern erfreuen und Möglichkeit bieten, neue Leute kennenzulernen. Der Treffpunkt wird das ganze Jahr über rege besucht. Wir erleben wie dieser Ort genutzt wird, wie niederschwellige und konstruktive Netzwerke entstehen. Ganz im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe fördern sich einzelne Besuchende gegenseitig. Sie unterstützen sich mit Rat und Tat oder organisieren selber Ausflüge. Wir stellen fest, wie dieses Ausbrechen aus dem normalen Trott sowie die gegenseitige Unterstützung dazu beitragen, dass neue Ressourcen oder Problemlösungsstrategien entwickelt werden. Während den Treffen ist bei Bedarf stets unsere niederschwellige Hilfe abrufbar. Beim Weihnachtssessen nehmen jedes Jahr über 50 Personen teil.

Die **Schachfelder am Merkurplatz und am Graben** wurden in den Jahren 2008 und 2010 (wieder-)eröffnet. Sie waren in früheren Zeiten geschlossen, weil die Figuren nachts geklaut wurden. Die Lust am Spielen war jedoch bei Jung und Alt unvermindert. Wir überzeugten die Quartierentwicklung und das Tiefbauamt für das Anliegen und durchliefen die diversen Bewilligungsverfahren. SUBITA erarbeitete ein Konzept und konnte die HEKS-Visite gewinnen, deren Teilnehmende die beiden Schachfelder bewirtschaften. Bis heute erfreuen sich viele Menschen am Generationen übergreifenden Schachspiel.

Die **Arbeitsgruppe günstiger Wohnraum** wurde im Jahr 2009 durch SUBITA ins Leben gerufen. Die Gruppe, welche bis heute besteht, initiierte damals eine Umfrage, welche von der ZHAW, Soziale Arbeit,



ausgewertet wurde und belegte, dass in Winterthur ein Mangel an günstigem Wohnraum herrscht. Dieser Bericht bot die Grundlage für den Grossen Gemeinderat, um auf die Problematik zu reagieren. Das Thema brennt bis heute und nimmt an Brisanz wieder vermehrt zu, da viele Altliegenschaften renoviert werden, was die Mietzinse in die Höhe treibt. Die Gruppe ist nach wie vor aktiv.

Die Gruppe **VIOLA – Vision Leben und Arbeit** traf sich im Jahr 2011 erstmals bei SUBITA. Schon damals stellten wir auf unserer Stelle eine zunehmende Zahl von Ausgesteuerten fest. Die Gruppe wird im Spätsommer ihre 100. Sitzung abhalten. Daneben fanden in dieser Zeit unzählige Freizeitanlässe statt, welche von der Gruppe mehrheitlich selber organisiert werden. Immer wieder mal findet jemand in den ersten Arbeitsmarkt zurück.

Aktuell sind wir mit knappsten Mitteln daran, die **Webseite „gemeinsam“** zu erstellen. SUBITA beobachtet schon länger, dass viele Leute aus allen Gesellschaftsschichten auf sich selbst gestellt sind und sich neue Kontakte wünschen. Wir beobachten verbreitet zunehmende Vereinsamung. Mit Hilfe der Webseite sollen Betroffene selbständig die Möglichkeit haben, unkompliziert Orte zu finden, wo Begegnung stattfindet, so dass neue Kontakte gefunden und gepflegt werden können.

SUBITA in Zahlen

SUBITA verzeichnet dieses Jahr **3097 Kontakte**. Ein Kontakt wird nur gewertet wenn ein Gespräch stattgefunden hat. Ein einfaches „Hallo“ gilt nicht als Kontakt.

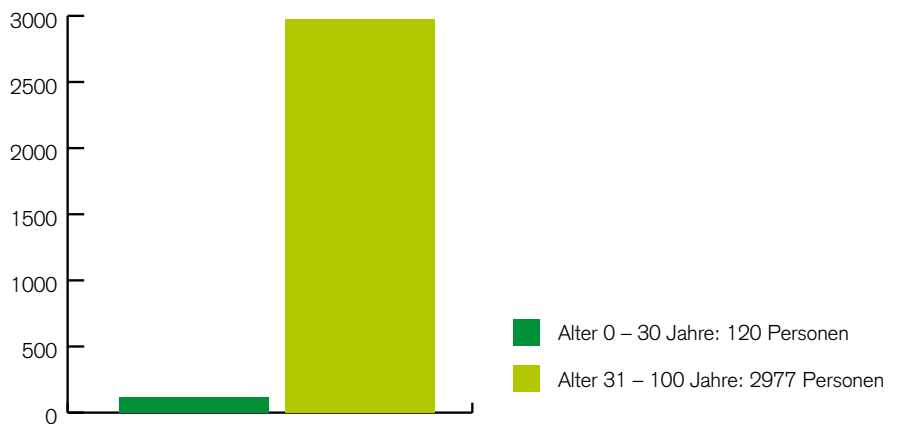
Kurzberatung

Gespräche oder Sachhilfe, die wir innerhalb von weniger als 30 Minuten leisten können, werten wir als Kurzberatung. Diese Form der Beratung kann folgende Dienstleistungen beinhalten: Informationen zu Fragestellungen, Personen an andere Fachstellen weiterleiten, bei Handy oder PC- Problemen weiterhelfen, etc.

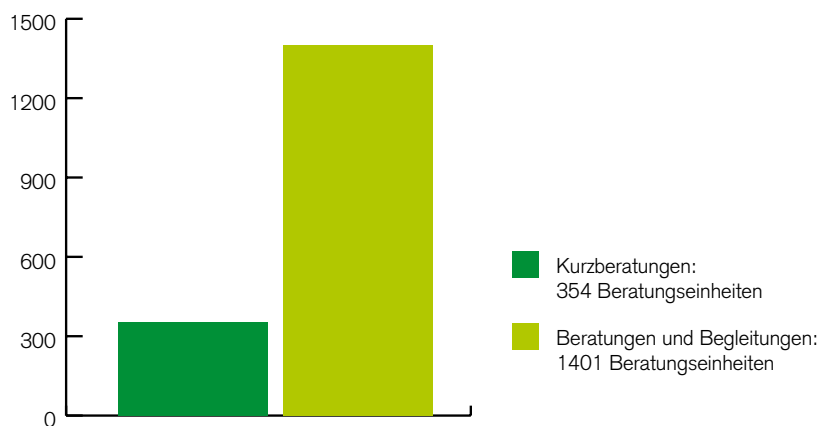
Beratung und Begleitungen

Diese Kategorie umfasst Sachhilfe und Beratung im direkten Kontakt mit dem Klientel. Die ausgewiesene Zahl sind Einheiten ab 30 Minuten.

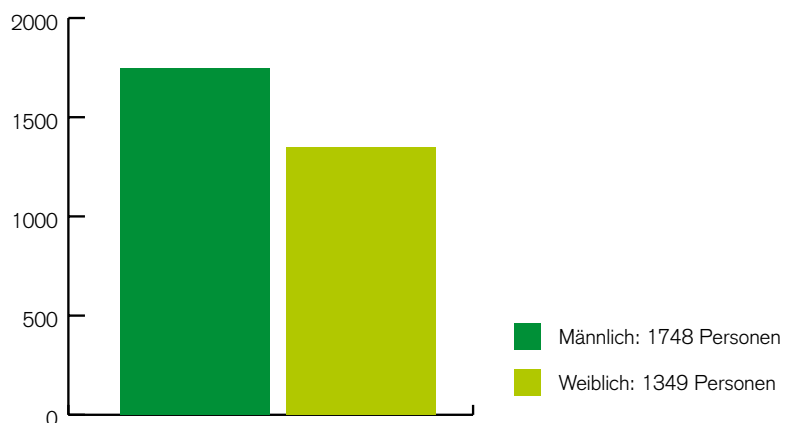
Kontakte nach Alter



Aufteilung nach Kontaktart



Kontakte nach Geschlecht



Die Mojawi im 2018

Das Frühjahr 2018 war geprägt durch den Aufbau unseres neuen **Kinder- und Jugendangebotes in Winterthur Steig**. Wir ahnten von Beginn weg, dass es mit unserem Startangebot, einem Spielkiosk, schwierig sein würde, die Bedürfnisse sowohl der Kinder als auch der Jugendlichen gleichermaßen abzuholen. Es freut uns sehr, dass nun die Jugendlichen in der Steig ihren Wunsch nach einem Jugendtreff in die Tat umsetzen konnten. Wie es dazu kam, erfahren Sie im Bericht „Steig, die Entstehung eines Jugendtreffs“.

In Zeiten, wo es Jugendlichen zunehmend schwer fällt, sich „stressfrei“ in öffentlichen Räumen aufzuhalten, sind für sie Orte, wo sie willkommen sind und sich Räume aneignen dürfen, immer wichtiger. Mit unserer **Kulturbaracke KuBa21** verfügen wir über eine dieser selten gewordenen „Oasen“. Mehr dazu in den Berichten auf den folgenden Seiten.

Noch gibt es zum Glück öffentliche Räume in Winterthur, wo sich Jugendliche gerne aufhalten, um sich zu treffen und einen Teil ihrer Freizeit zu verbringen. Das Areal des **Schulhauses Aussendorf**

in Wülflingen beispielsweise war so ein Ort. Unsere regelmässige Präsenz vor Ort ermöglichte uns den Zugang zu vielen Jugendlichen. Beim gemeinsamen Grillen mit unserer „Feuertonne“ boten sie uns Einblicke in ihre Lebenswelt. Einigen konnten wir auch hinsichtlich ihrer beruflichen Integration weiterhelfen.

Für die Mojawi arbeiteten im 2018 Sandra Schäfer, Thomas Bollmann, Mehmet Dagli (in Ausbildung) und Beat Sutter in der Teamleitung. Thomas Bollmann verliess uns Ende Juli nach über zehnjähriger Tätigkeit für die Mojawi. An seiner Stelle startete ab September Fitore Dreshaj. Seraphine Lüthi beendete ihr Praktikum Ende Juli und neu begann im August Milena Leutenegger ihr einjähriges Praktikum.

Die Mojawi hatte 2018 insgesamt **10 370 Begegnungen mit Jugendlichen**, davon 62% mit männlichen und 38% mit weiblichen Jugendlichen. Darin sind auch wiederholte Kontakte enthalten. In der Intensität unterscheiden sich die Kontakte und reichen vom „Hallo, wie geht's“ bis zu längeren Gesprächen und Beratungen zu diversen Themen aus ihrer Lebenswelt.





MOJAWI

Mobile Jugendarbeit Winterthur

Steig, die Entstehung eines Jugendtreffs

Das Wetter meinte es gut mit uns im Frühling 2018, sodass wir unser neues Kinder- und Jugendangebot bei strahlendem Sonnenschein starten konnten. Auf dem Platz vor der Freizeitanlage Steig wimmelte es von Kindern, die sich an unserem „Kiosk“ verpflegten, Spiele ausliehen oder an den Tischen zeichneten und bastelten. Auch einige Jugendliche schauten vorbei und es formierte sich bereits an diesem Tag eine Gruppe, die gerne ihren Teil zum Angebot in Steig beitragen wollte.

Im Laufe der Spielkiosk-Saison wurde bald klar, dass die Freizeitanlage und unser Angebot für die Jugendlichen wenig attraktiv waren. Es gab keinen Raum den sich ausschliesslich die Jugendlichen hätten aneignen können. Generell war die Freizeitanlage nicht geeignet für eine Nutzung als Jugendtreff. Eine Lösung musste her.

In diversen Gesprächen mit Ueli Stutz, dem Präsidenten des Vereins Treffpunkt Steig, ging es genau um diese Problemstellung. Als wir ihn darum baten einen Raum für uns alleine nutzen zu können und ihn auch entsprechend einzurichten, machte er uns den Vorschlag, einige Räume der Freizeitanlage nach unseren Bedürfnissen umzubauen: Konkret hiess dies aus drei kleinen Räumen einen grossen zu machen. Aus diesem Vorschlag wurde schon bald Realität. Nach dem Einholen der notwendigen Bewilligungen, dem Suchen eines geeigneten Handwerkers und der Organisation der jugendlichen Helfer und Helferinnen konnte es losgehen. Zusammen montierten wir Decken, isolierten Wände, bauten Möbel und strichen Wände. Alle Beteiligten waren sehr zufrieden mit dem Resultat und freuten sich sehr, dass alles so reibungslos klappte.

Nun nutzen jeden Donnerstagabend zwischen zehn bis zwanzig Jugendliche ihren neuen Treff. Dabei werden das Angebot und die Inneneinrichtung ständig zusammen entwickelt und angepasst.



Ein Abend zu Besuch auf der „Insel“ KuBa21

Wir nähern uns der Insel und schon von weitem ist Leben zu erkennen. Auf der Wiese haben es sich Jugendliche auf Liegestühlen in der Sonne gemütlich gemacht. Sie hören Musik, rauchen Shisha und geniessen einen der ersten warmen Tage im Jahr. Aus dem Tanzraum hört man leise den Bass der Musikanlage klingen und vor dem Eingang steht eine Gruppe von Jugendlichen, die vom Tanzen aufgeheizt kurz an die frische Luft geflüchtet ist.

Es ist 16.30 Uhr an einem späten Mittwochnachmittag im Frühling und dieser Tag steht exemplarisch für viele Mittwochnachmittage an denen der Kuba21-Treff geöffnet hat.

Wir treten ein in die kleine Oase und begrüssen die Jugendlichen, die im Discoraum tanzen. Die Stimmung ist gut und man spürt, wie sehr sie die Möglichkeit schätzen, unseren Discoraum selbstständig nutzen zu dürfen.

Um 16.45 Uhr kommen unsere beiden jugendlichen Helferinnen und nach einem kurzen Austausch machen sie sich direkt an die Arbeit. Sie räumen die Stühle von der Bar, schalten die Beleuchtung an, lassen Musik laufen und öffnen die Türen um 17.00 Uhr.

Von nun an kommen und gehen den ganzen Abend über diverse Jugendliche aus ganz Winterthur. Grösstenteils aber kommen sie aus dem Gutschick/Mattenbach Quartier. Sie nutzen die „teilautonome Insel KuBa21“ um sich mit ihren Freunden zu treffen, zusammen zu kochen und zu Essen, zu tanzen oder um mit uns von der Mojawi Fragen und Probleme zu besprechen.

Um 20.00 Uhr schliessen die Türen, bis sie sich dann in einer Woche wieder öffnen werden.



Kontakt: Mojawi

Wartstrasse 5
8400 Winterthur
052 213 10 91
www.mojawi.ch
info@mojawi.ch



MOJAWI

Mobile Jugendarbeit Winterthur

Die Verwandlung eines Containers zum Jugendraum

Seit einiger Zeit mehrten sich bei uns die Anfragen von Jugendlichen unter sechzehn Jahren nach einem eigenen Freizeitraum. Bisher vermieteten wir unsere Räumlichkeiten ausschliesslich an Jugendliche ab sechzehn Jahren aufwärts.

Ein leerstehender alter Container bot sich schliesslich an für ein neues U16-Vermietungsprojekt. Gesucht waren aktive Oberstufenschüler- und Schülerinnen mit Mut und Ideen. Die Resonanz war so gross, dass wir uns für zwei Gruppen entschieden, welche sich den Raum teilen sollten.

Die Vorbereitenden Aufgaben wie der Einbezug der Eltern, das Organisieren der Arbeiten sowie das Bestimmen der gemeinsamen Regeln waren zeitintensiv. Doch der Aufwand hat sich gelohnt. Die Jugendlichen machten sich daran, den Container mit Farbe, Licht und Möblierung neu zu gestalten. Die Ideen der Gruppen und die kooperative Art der Zusammenarbeit waren für alle Beteiligten bereichernd. Der Raum nahm Gestalt an und die Jugendlichen konnten ihre Ideen verwirklichen. Aus einem unattraktiven Raum wurde schliesslich ein Ort der Jugendkultur!

Seit Ende Sommerferien teilen sich nun die beiden Gruppen den Container. Wir freuen uns, dass nun auch die unter sechzehnjährigen Jugendlichen ein Angebot haben, wo sie erste Erfahrungen mit selbständiger Raumnutzung machen können. Gespannt sind wir auch auf die weitere Entwicklung des Raumes.





MOJAWI

Mobile Jugendarbeit Winterthur

Projekte und Events 2018 im Überblick

Januar	Gemeinsames Abendessen mit dem U16 Jugendsdisco Organisationsteam
Februar	„Just-Event“ in der KuBa21 („selbstorganisierter“ Jugendtreff)
März	„Midnight“ im Schulhaus Wyden in Wülflingen (offene Turnhalle) Mädchenaktionstag in der Alten Kaserne – Mojawi hilft bei der Vorbereitung und Durchführung mit (Sandra Schäfer ist im OK)
April	Letzter Mädchen- und Jungstreff der Wintersaison in Sennhof U16 Jugendsdisco goes to Jugendtreff Gleis1B (Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Gleis 1B) „Just-Event“ in der KuBa21
Mai	Start der Sommersaison des Spielkiosks in Sennhof Eröffnung und Start des neuen Spielkiosk-Angebotes in der Steig
Juni	U16 Jugendsdisco in der KuBa21 Mithilfe am Marktplatzfest in Sennhof
August	Mitwirkung am Einweihungsfest des neuen Zeltes der Freizeitanlage in Steig
September	U16 Jugendsdisco in der KuBa21 Start des U16 Raumprojektes „Container“ bei der KuBa21
Oktober	U16 Jugendsdisco in der Kuba21 Ende der Spielkiosk-Sommersaison in Sennhof Start Mädchen-, Jungs- und Ladiestreff in Sennhof
November	Zwei neue Cliques beziehen einen Freizeitraum im „Försterhaus“ in Töss U16 Jugendsdisco goes to Jugendtreff Gleis1B
Dezember	U16 Jugendsdisco in der KuBa21





JUGENDINFO WINTERTHUR

Jugendinfo Winterthur – neu beim VSSW

Anfang 2018 hat der VSSW die Trägerschaft für ein neues Angebot übernommen – die Jugendinfo Winterthur.

Die Jugendinfo wurde von Tatenträger AG unter der Leitung der Arbeitsgruppe für Jugendprojekte von 2013 bis 2017 aufgebaut. Von Anfang an war eine Übergabe an eine nachhaltige Trägerschaft geplant. Mit dem Anschluss der Jugendinfo sowie der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Winterthur bis 2023 ist dies erfolgreich gelungen.

Bereits 2014 hat sich die Jugendinfo gemeinsam mit der Mobilen Jugendarbeit entschieden, einen gemeinsamen Standort an der Wartstrasse 5 zu wählen.

Dass durch dieselbe oder ähnliche Klientel, sowie verwandte Interessen allmählich gewisse Synergien über die vergangenen Jahre entstanden sind, wirkt sich heute im Alltag positiv auf unsere Arbeitsfelder aus. Sei es nun bei der aufsuchenden Jugendarbeit mittels dem App-Tool «Hau ab» dessen Umsetzung beiden Teams oblag, oder bei Pausenplatzbesuchen in Winterthurer Schulhäusern. Das gemeinsame Zuhause und das parallele Wirken stärkt die Präsenz im digitalen, aber auch im realen Lebensraum der Jugendlichen und ist sicherlich mitunter auch dafür verantwortlich, wieso wir heute im Alltag von vielen jungen Menschen in dieser Stadt präsent sind. Während den vergangenen Jahren beobachten wir eine weitere schöne und nennenswerte Tatsache: das Entstehen einer teamübergreifenden Kultur und einem regen Wissensaustausch und -transfer zwischen diesen beiden doch sehr verwandten Institutionen.

Ausserdem hat sich die Jugendinfo auch ausserhalb des VSSW – jetzt als fester Bestandteil der Jugendförderung Winterthur – im Netzwerk der Jugendarbeit, Jugendberatung, Jugendkultur und Generationendialog weiter vernetzen können.

Kontakt:

Jugendinfo

Wartstrasse 5
8400 Winterthur
052 202 81 18
www.jugendinfo.win
kontakt@juginfo.ch

Das Team der Jugendinfo beschäftigte sich 2018 mit folgenden Angeboten und Projekten:

Sackgeldjobbörse

Bedingt durch den stetig grösser werdenden Aufwand und Erfolg der Sackgeldjobbörse in Winterthur haben wir seit Mitte des letzten Jahres mit Claudia Reyes die ideale Besetzung für unser Team gefunden und damit eine wertvolle Unterstützung bei der Betreuung von Jugendlichen und Senioren. Zwei Generationen, die von der Gesellschaft gerne und allzu oft generalisiert als homogene Masse angesehen wird. Doch auch hier zeigt sich in der täglichen Arbeit, wie unterschiedlich die Ansprüche und Bedürfnisse von Menschen sind.

2018 hat die Jugendinfo in Zusammenarbeit mit dem Verein Smalljobs zudem die digitale Plattform für die Vermittlung der Sackgeldjobs verbessert. So kann die Jugendinfo und die beteiligten Jugendtreffs in Winterthur die Vermittlungsarbeit heute reibungsloser und effektiver durchführen. Durch eine intensive Akquise haben wir ein erfolgreiches Jahr mit sehr vielen vermittelten Jobs hinter uns – und die Nachfrage bzw. die Auftragsmenge steigt stetig an. Im vergangenen Jahr haben wir ausserdem sehr beliebte IT-Workshops mit Jung und Alt durchgeführt – welche inzwischen auch in den Quartieren Seen und Neu-Hegi mit Beteiligung der Jugendinfo durchgeführt werden.

Jugendberatung

Das Beratungsangebot der Jugendinfo wird vor allem auf dem digitalen Weg via Chat oft für einfachere Fragestellungen durch die Jugendlichen genutzt. Seien es Fragen zur Jobbörse oder zu Angeboten in Winterthur: das Chatangebot erfreut sich stetig einer grösseren Beliebtheit bei jungen Menschen. Bei schwierigeren Problemstellungen entsteht der Erstkontakt manchmal ebenfalls auf dem digitalen Weg – eine weitere Beratung aber findet im realen Leben statt. Fast alle Fälle konnten mittels Triage an eine dafür spezialisierte Fachstelle weitergeleitet werden. Dies jedoch stets mit einer engen Begleitung durch das Team der Jugendinfo.



Jugendinfo-Smartphone-Game Esmeralda

Bereits zum dritten Mal hat die Jugendinfo für Schulklassen das interaktive Spiel «Esmeralda» in der Jugendapp angeboten. Esmeralda verbindet ein Smartphone-Spiel mit der physischen Welt und fördert persönliche Begegnungen zwischen Jugendlichen und Angeboten für Jugendliche. In einer Art Schnitzeljagd besuchen die Spieler_innen innerhalb von zwei bis drei Stunden neun Jugendangebote in der Stadt Winterthur persönlich. Sie lernen wichtige Anlaufstellen sowie deren Mitarbeitende kennen. Das senkt die Hemmschwelle, die Angebote in der Zukunft zu nutzen. 2018 haben über 30 Schulklassen mit knapp 800 Jugendlichen das Spiel gespielt. Sie haben jeweils im Rahmen eines halbtägigen Schulausfluges ausgehend von der Jugendinfo selbstständig das Spiel gespielt und danach mit der Lehrperson im Unterricht nachbearbeitet.



Schulklasse nach der Durchführung der Schnitzeljagd «Esmeralda».



Winfluence

Winfluence war ein Pilotprojekt zum Thema Radikalisierung über das Internet. Jugendliche haben in Impro-Theaterworkshops Szenen zu problematischen Formen der Radikalisierung und Ausgrenzung Andersdenkender entwickelt. Anschliessend haben wir Motion-Comics entwickelt und in einer Social Media Kampagne gemeinsam mit jungen Erwachsenen verbreitet. So sind die Jugendlichen persönliche Botschafter für Respekt, Toleranz und Verständnis für Andersdenkende geworden.

Winfluence entstand in Partnerschaft mit JASS (jass-mit.ch) und der Fachstelle für Extremismus und Gewaltprävention. Es war Teil eines nationalen Pilotprogramms des BSV zur Prävention der gewalttätigen Radikalisierung über Internet und wird von der ZHAW evaluiert.

Netizen Elternevent

Zum ersten Mal hat sich die Jugendinfo an der Planung und Realisierung des «Netizen Elternevents» im 2018 beteiligt und in diesem Rahmen einen Workshop durchgeführt. Als Ansprechpartner im digitalen Lebensraum von Jugendlichen ist das eine ideale Plattform, interessierten Eltern die Jugendinfo näher zu bringen. Die Jugendinfo ist auch bei weiteren Durchführungen mittragend.

Kulturstifter

Kulturstifter war ein Pilotprojekt initiiert vom Verein jugendarbeit.digital in Kooperation mit der Jugendinfo und der Kulturagentur fyld. Dahinter stehen unter anderem das Departement Soziales sowie Kulturelles und Dienste der Stadt Winterthur und die Kulturbetriebe Fotomuseum, Kino Cameo, Musikkollegium Winterthur, Theater Winterthur. Es förderte kulturelle Teilhabe, berufliche Integration und Generationendialog.

Jugendliche besuchten kostenlose, halbtägige Schnupperkurse. Sie erhielten so Einblick hinter die Kulissen renommierter Kulturinstitutionen in Winterthur. Ein Kurszertifikat berechtigt sie in den Kulturbetrieben im Rahmen von Sackgeldjobs mitzuhelfen. Sie konnten so Geld verdienen, Einblick in die Kultur- und Kreativbranche bekommen und wertvolle Arbeitserfahrung sammeln.

2018 gab es zehn Schnupperkurse mit insgesamt 146 Teilnehmenden Jugendlichen. Von diesen Jugendlichen haben 33 anschliessend auch in den Kulturbetrieben gearbeitet und gesamthaft 76 Einsätze geleistet. Die Schnupperkurse waren bei den Jugendlichen sehr beliebt. Die Kurse waren alle ausgebucht. Es hätten mindestens doppelt so viele Jugendliche gerne teilgenommen. Nicht alle davon wollten anschliessend bei den Kulturbetrieben arbeiten – einige haben den Schnupperkurs nur aus Interesse besucht ohne Arbeitsabsicht. Die Kulturbetriebe fanden die Schnupperkurse und auch die Jobs bereichernd und sind an einer Weiterführung interessiert.



Verein
Strassensozialarbeit
Winterthur

BILANZ VEREIN STRASSENSOZIALARBEIT WINTERTHUR | per 31.12.2018

	Aktiven	Passiven
Kasse Subita	372.45	
Kasse Mojawi	685.55	
Kasse Jugendinfo	234.20	
PC Hauptkonto Verein	207'298.66	
PC Subita	10'135.30	
PC Mojawi	27'704.73	
PC Jugendinfo	7'064.55	
Transitorische Aktiven	16'356.75	
Mietzinskonto Mojawi	8'900.20	
Kreditoren		2'875.25
Transitorische Passiven		2'827.00
Projektfonds Mojawi HGW		60'000.00
Projektfonds Jugendinfo		8'000.00
Eigenkapital Subita inkl. Verl./Gewinn		82'961.14
Eigenkapital Mojawi inkl. Verl./Gewinn		109'513.19
Eigenkapital Jugendinfo inkl. Verl./Gewinn		12'575.81
Total	278'752.39	278'752.39

ERFOLGSRECHNUNG MOJAWI | 01.01.2018 – 31.12.2018

	Aufwand 2018	Ertrag 2018	Aufwand 2017	Ertrag 2017
Löhne brutto	240'714.50		230'025.30	
Überstunden	1'405.00			
Lohn brutto, Praktikum	16'020.00		17'631.00	
Laufspesen	1'120.00		1'190.00	
Sozialversicherungen	35'053.10		33'666.00	
Kinderzulagen Verein	3'600.00		4'800.00	
Personalsuchkosten	309.25		180.40	
Weiterbildung	2'797.00		3'614.00	
Supervision	562.50		1'200.00	
Miete/Heizkosten	19'600.50		18'194.40	
Oeffentlichkeits-Arbeit	1'719.00		1'744.95	
Projekte	17'691.55		30'047.95	
KuBa21	12'468.20		15'085.75	
Sachversicherung	412.75		385.50	
Strom	426.70		534.90	
Büromat./Porti/Tel./PC	5'309.70		4'816.00	
Fachliteratur/ Abos	547.10		448.00	
Anschaffungen	4'113.15		1'792.75	
Sitzungsgelder	1'705.70		2'000.00	
Übriger Verwaltungsaufwand	4'528.49		1'853.50	
Mobility	1'627.10		2'120.60	
Stadt Winterthur		325'000.00		275'000.00
Stiftung Hilfsgesellschaft		10'000.00		10'000.00
Adele Koller-Knüsli Stiftung		40'000.00		40'000.00
Projektfonds HGW		0.00		25'000.00
Stadt Winterthur, Försterhaus		5'000.00		
Ertrag aus Projekten				12'421.85
Ertrag KuBa21		4'406.00		5'387.00
Zinsertrag		1.90		0.00
Versicherungsleistungen		571.50		3'679.95
Übrige Einnahmen		358.00		224.35
Total	371'731.29	385'337.40	371'331.00	371'713.15
Gewinn 2017			382.15	
Gewinn 2018	13'606.11			
Total	385'337.40	385'337.40	371'713.15	371'713.15

ERFOLGSRECHNUNG SUBITA | 01.01.2018 – 31.12.2018

	Aufwand 2018	Ertrag 2018	Aufwand 2017	Ertrag 2017
Löhne brutto	142'684.50		142'701.30	
Überstunden	4'100.00		3'182.00	
Lohn Praktikum/Aushilfe	3'963.00			
Laufspesen	3'600.00		3'600.00	
Lohn Büroreinigung	1'696.50		1'725.75	
AHV/ALV/IV/EO/FAK	11'359.20		10'877.40	
KTG/UVG	2'989.90		2'839.10	
Berufliche Vorsorge	8'629.80		8'631.00	
Kinderzulagen Verein	2'100.00		2'400.00	
Personalsuchkosten	269.25			
Weiterbildung	2'715.06		1'580.00	
Supervision	300.00		1'800.00	
Miete/Heizkosten	9'837.00		10'015.00	
Öffentlichkeits-Arbeit	2'316.05		2'676.15	
Projekte	3'653.10		3'451.70	
Projekt Brennpunkt	3'972.95		3'252.80	
Einzelfallhilfe	1'199.30		3'192.05	
Sachversicherung	311.25		275.25	
Strom	356.00		333.95	
Büromat./ Porti/ Tel./PC	2'578.40		3'513.80	
Fachliteratur/ Abos	708.00		667.80	
Anschaffungen	2'573.00		179.10	
Sitzungsgelder	1'705.50		2'000.00	
Übriger Verwaltungsaufwand	3'118.60		1'531.40	
Mitgliederbeiträge		1'940.00		1'890.00
Spenden		2'906.65		12'697.70
Stadt Winterthur		135'000.00		95'000.00
Kanton Zürich		0.00		20'000.00
Adele Koller-Knüsli Stiftung		8'000.00		15'000.00
Rotary Club Winterthur Mörsburg		5'000.00		5'000.00
Carl Hüni-Stiftung		5'000.00		2'500.00
Paul Reinhart Stiftung		2'500.00		2'500.00
J.J. Rieter-Stiftung		7'500.00		5'000.00
Stiftung Hilfsgesellschaft		10'000.00		12'000.00
Verband evang.- ref. Kirchg. Winterthur		30'000.00		30'000.00
Röm.- kath. Kirchgemeinde Winterthur		10'000.00		10'000.00
Versicherungsleistungen		0.00		657.40
Übrige Einnahmen		210.70		154.40
Total	216'736.36	218'057.35	210'425.55	212'399.50
Gewinn 2017			1973.95	
Gewinn 2018	1'320.99			
Total	218'057.35	218'057.35	212'399.50	212'399.50



Verein
Strassensozialarbeit
Winterthur

ERFOLGSRECHNUNG JUGENDINFO | 01.01.2018 – 31.12.2018

	Aufwand 2018	Ertrag 2018	Aufwand 2017	Ertrag 2017
Löhne brutto	82'778.00			
Überstunden	2'562.00			
Löhne Praktikum und Aushilfe	9'810.00			
Spesen	240.00			
AHV/ALV/IV/EO/FAK	7'014.20			
KTG/UVG	1'868.10			
Berufliche Vorsorge	3'509.40			
Personalsuchkosten	0.00			
Weiterbildung	0.00			
Supervision	990.00			
Miete/Heizkosten	19'600.50			
Öffentlichkeitsarbeit	310.00			
Basis, Allgemeines	14'315.22			
Projekt Esmeralda	754.24			
Entschädigung JASS Winfluence	27'800.00			
Projekt Winfluence	17'500.60			
Sachversicherungen	208.05			
Strom	213.50			
Büromat./Port/Tel	1'864.95			
Jährliche Kostenbeteiligung an PC	360.80			
Fachliteratur / Abos	300.00			
Anschaffungen	3'208.86			
Übernahme Material von Tatenträger	2'459.30			
Sitzungsgelder	1'705.50			
Übriger Verwaltungsaufwand	611.35			
Stadt Winterthur		80'000.00		
Arnold Schenkel-Stiftung		4'000.00		
Stiftung Hilfsgesellschaft		30'000.00		
Kulturstifter (Vergüt. von Jugendarbeit Digital)		6'000.00		
Stadt Winterthur DSS (für Esmeralda)		6'000.00		
Institutionen (für Esmeralda)		8'000.00		
Videoproduktion Entschädigung DSS		1'900.00		
BSV (für Winfluence)		30'000.00		
Stadt Winterthur (für Zusatzstd. Winfluence)		3'000.00		
Stadtrat Winterthur (für Winfluence)		22'000.00		
Jugendförderung Winterthur (für Winfluence)		11'000.00		
Mietanteil Jugendarbeit Digital		3'924.00		
Kostenbeteiligung Benutzung PC		140.00		
Ertrag aus Projekten		1'400.00		
Total	199'984.57	207'364.00		
Gewinn	7'379.43			
Total	207'364.00	207'364.00		

Wir danken für die grosszügige Unterstützung im Jahre 2018

- der Stadt Winterthur
 - der Stiftung Hilfsgesellschaft Winterthur
 - der Adele Koller-Knüsli Stiftung Winterthur
 - dem Verband der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Stadt Winterthur
 - der Heimstätten-Genossenschaft Winterthur
 - der römisch-katholischen Kirchgemeinde der Stadt Winterthur
 - der Johann Jacob Rieter-Stiftung
 - dem Rotary Club Winterthur Mörsburg
 - der Carl Hüni-Stiftung
 - der Arnold Schenkel-Stiftung
 - der Paul Reinhart Stiftung
 - der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Winterthur-Stadt
 - der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Oberwinterthur
 - Herrn und Frau Werner und Doris Bollmann
 - Herrn Dr. Oskar Denzler
- und allen weiteren Spenderinnen und Spendern.

Vorstand des Vereins Strassensozialarbeit Winterthur VSSW im Jahr 2018

Maria Sorgo
Mireille Stauffer
Huldreich Schildknecht
Georg Biedermann
Beat Furrer
Lea Bosshard
Reto Zürcher
Reto Weber (Präsident)

Rechnungsführerin: Elsbeth Speich

Postkonto des VSSW: 84-2490-5

Vereinsadresse: Steinberggasse 18 (Subita), 8400 Winterthur

vssw.ch / subita.ch / mojaw.ch / jugendinfo.win

Der Verein ist steuerbefreit.

Redaktion: Subita, Gestaltung: Franziska Grob, Druck: Rohner + Spiller AG

April 2019